

Von:

Gesendet:

An:

[REDACTED]  
Freitag, 28. Mai 2021 17:12

Betreff:

Erholungsgrundstück Amselweg - Neupächter seit Mai 2021! Wie ist das möglich?

Sehr geehrte Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung,

ich bin Lieselotte Koppmann, 32, Ehefrau und Mutter von bald zwei Jungen (5 Jahre und Geburtstermin Juli 2021). Ich gehöre zu den **Neu-Pächtern am Amselweg seit Mai 2021**. Ich nutze heute diesen Weg der Kontaktaufnahme, da ich aus Erfahrung leider weiß, dass minutenlange Gespräche nicht unbedingt zielführend sein müssen. Entschuldigen Sie die Wortwahl, aber Erfahrungen aus der Vergangenheit prägen mich hierbei. Es wird Interesse und Anteilnahme suggeriert, jedoch ist diese dann nicht entscheidungstragend. Gerne möchte ich Ihnen die momentane Lage meiner Familie schildern. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie unter den unten genannten Kontaktdaten für weitere Nachfragen und weiteres Interesse an unserer Situation und der anderen Gartenfreunde mit mir Kontakt aufnehmen. Ich hoffe, Sie nehmen sich nun die Zeit und lesen nachfolgende Worte.

Mein Ehemann und ich stammen aus dem Süden Deutschlands. Beide sind wir mit Gärten aufgewachsen und wünschen uns das für unsere kleine Familie im Berliner Umland. Unsere Berufe haben uns vor 6 Jahren nach Berlin verschlagen und wir leben seit 2 Jahren in einer Mietwohnung im Ortsteil Hakenfelde in Spandau. Der Wohnungsmarkt hat sich sehr verändert. Bezahlbarer Wohnraum ist Mangelware. Bezahlbarer Wohnraum mit Garten für die meisten unbezahlbar und/oder mit langen Krediten und Verschuldungen verbunden. Der Wunsch einen Garten zu pachten bestand schon lange. Wir suchen seit 3 Jahren und immer wurden wir preislich überboten. Sie können sich denken, dass die Corona-Pandemie zum einen die Preise, zum anderen die Suche nach ein bisschen Grün nur erschwert hat. Unsere momentane Situation:

- Am 30.04.2021 haben wir uns das Grundstück am Amselweg angesehen – ausgeschriebener Preis des Vorpächters 19.500 Euro.
- Bis dato ein wenig gepflegtes Grundstück mit einem entkernten Massivbungalow (komplett renovierungsbedürftig). JA – so viel Geld können Vorpächter für so wenig verlangen.
- Wir haben das Potenzial gesehen und die Chance, endlich einen Garten für uns und unsere bald beiden Kinder zu pachten. Unser Gebot am 1.5.2021: 18.000Euro (unter Vorbehalt, da ein Gespräch mit Frau Dommenz für die letzte Entscheidung von großer Bedeutung war). Vor allem weil wir nur 8 Autominuten und 25 Fahrradminuten entfernt leben, waren wir bereit eine Summe zu zahlen, die völlig überteuert ist. Wir dachten aber langfristig.
- Wir haben noch am selben Wochenende die Zusage erhalten und konnten unser Glück nicht fassen.
- Montag, 3.5.2021: Ein freundliches Telefonat zwischen Frau Dommenz, meinen Ehemann und mir. Bevor wir den Kauf komplett abgeschlossen haben, war es uns wichtig zu erfahren, ob für dieses Grundstück Bebauungspläne vorliegen. Bei dieser Ablösesumme verstehen Sie bestimmt unsere Bedenken. Hätten wir von der Beschlussvorlage vom 29.04.2021 gewusst, wären wir nicht bereit gewesen den Preis über 18.000 Euro zu bezahlen.

- Frau Dommenz hat am 3.5.2021 bereits vorliegende Bebauungspläne oder Vorhaben verneint! Die letzten Jahre sei dort nichts passiert und sie wisse auch nicht, dass es in den nächsten Jahren Pläne für dieses Areal gäbe. Wie sich zwei Wochen später herausstellt: Eine für uns finanziell und emotional fatale Falschauskunft!
- Übergabe mit Zahlung der Gesamtsumme über 18.000 Euro am Donnerstag, den 6.5.2021.
- Wir sind stolze Gartenpächter. Natürlich wussten wir, das jährliche Pachtverträge stets mit einem Risiko verbunden sind. Aber wir waren bereit, das Bungalow wieder aufenthaltsauglich zu gestalten, den Garten mit Obst und Gemüse zu bepflanzen und unseren Jungs Spielmöglichkeiten bereitzustellen. Uns wurde die Sicherheit vermittelt, dass bis 2030 mit keinen Bebauungen zu rechnen ist.
- Erhalt des Pachtvertrags postalisch am 20.05.2021.
- Freitag, 21.05.2021: Der Schock! Wir erfahren aus einem Zeitungsartikel der MAZ von bereits länger bestehenden Vorhaben. Zwei Wochen, nachdem wir doch explizit bei der Sachbearbeiterin der Stadt Hennigsdorf nachgefragt hatten. Wie kann das sein?
- Dienstag, 25.07.2021: erneutes Telefonat mit Frau Dommenz. Sie verneint weiterhin, dass es Bebauungspläne gibt. Reicht die Beschlussvorlage vom 29.04.2021 nicht bereits aus, um Neupächter ab diesem Zeitpunkt darüber zu informieren? Wir denken sehr wohl!

Für meine Familie und mich Grund genug heute mit Ihnen Kontakt aufzunehmen. Der Schock, die Wut, die Trauer und viele Gespräche mit unseren Nachbarn musste ich diese Woche erst einmal verkraften. Vor allem aber macht mir die empfundene Ungerechtigkeit zu schaffen und dass eine Sachbearbeiterin unter Leitung des Bürgermeisters nicht unmittelbar, sachgemäß informiert wird und entsprechende Auskunft an Neu-Pächter geben kann. Jährliche Pachtverträge bringen Geld ein, richtig! Dass jedoch hinter jeder Pacht auch eine Ablöse steht, wurde in unserem Fall von der Stadt Hennigsdorf in Kauf genommen. Laut Beschlussvorlage soll 2023 mit den Plänen für das Areal Amselweg begonnen werden. Welch kurzes und kostspieliges Vergnügen, nur weil uns Fakten vorenthalten wurden. Warum werden Pächter, Bürger der Stadt nicht miteinbezogen, vorab ordnungsgemäß informiert?

Wir wurden in der Gartengemeinschaft sehr offen und herzlich Willkommen geheißen. Der Charme der Gärten überzeugt. Familien, Paare und Rentner steckten hier ersichtlich viel Arbeit, Herzblut und Geld hinein, um eine Wohlfühloase für Mensch und Tier zu schaffen. Obwohl wir so kurz Teil der Gemeinschaft sind, kämpfen wir nicht nur für uns, sondern für alle.

Mein Ehemann drückte es bei dem Telefonat mit Frau Dommenz sehr passend aus: „Für uns ist es wohl maximal schlecht gelaufen!“ Darüber muss meine Familie nicht nur emotional, sondern auch finanziell hinwegkommen. Mit Ihrer Stimme gegen das Bauvorhaben, schützen Sie Menschen wie mich und meine Familie.

Ich hoffe, von Ihnen zu hören und freue mich auf konstruktive Gespräche.

Mit freundlichen Grüßen

Lieselotte Koppmann mit Familie

